



Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Hamburg-Nord
Bezirksversammlung

Anfrage nach § 27 BezVG öffentlich Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN	Drucksachen-Nr.: XX-4158
	Datum: 02.04.2014 Aktenzeichen:

Beratungsfolge		
	Gremium	Datum

Zustand der Radwege am Ring 2 in Hamburg-Nord Anfrage gem. § 27 BezVG

Sachverhalt:

Der Bezirk Hamburg-Nord hat auf Antrag der GRÜNEN Fraktion hin vor kurzem den Entwurf eines bezirklichen Radverkehrskonzepts vorgelegt. Dort sind auch die bezirksübergreifenden Velorouten nachrichtlich aufgenommen. Dabei wird sehr deutlich, dass es nach wie vor an einer sinnvollen Nordwest-Südost Verbindung zwischen Veloroute 13 (Verlauf südlich des Stadtparks durch Winterhude und Uhlenhorst) und der Veloroute 14 (Verlauf über den Krohnstieg und durch Langenhorn) fehlt. Gemäß den Erhebungen im Vorwege der Erarbeitung des Radverkehrskonzepts sollte diese neue Verbindung etwa von Groß Borstel über Winterhude und Barmbek nach Wandsbek Markt und darüber hinaus führen. Dies entspricht im Wesentlichen der Strecke des vom motorisierten Verkehr stark befahrenen Ring 2.

Der Zustand der dort vorhandenen durchgehend benutzungspflichtigen Radwege lässt sich allerdings über weite Strecken nur als „katastrophal“ beschreiben. Sie sind in weiten Teilen zu schmal (stellenweise nur 0,5 m), mit unterschiedlichen Materialien belegt, oft sehr uneben und von Rissen und Baumwurzeln durchzogen. Aus den Ritzen wachsen Pflanzen und schmälern den zur Verfügung stehenden Raum zusätzlich. Teilweise kommt der Schwerverkehr auf der Fahrbahn den Radelnden gefährlich nahe. Die Ableitungen vor der Barmbeker Ringbrücke und die anschließende „parallele“ Wegeführung über eine große Kreuzung und einen Parkplatz kann nur als abenteuerlich bezeichnet werden. Auch jenseits der Grenzen des Bezirks Nord sind ähnliche Verhältnisse anzutreffen. Dieser Zustand existiert seit Jahren, ohne dass bekannt geworden wäre, dass die Behörden planten, hier Abhilfe zu schaffen.

Wir fragen daher:

1. Sind der Fachbehörde die oben geschilderten Zustände bekannt?

Zu 1.:

Die geschilderten Zustände sind der Fachbehörde in Teilen bekannt.

2. Wie bewertet die Fachbehörde den Zustand der durchgehend benutzungspflichtigen Radwege im genannten Abschnitt des Ring 2 im Einzelnen (bitte ausführen)?

Zu 2.:

Die Radverkehrsanlagen am Ring 2 entsprechen in großen Teilen nicht mehr den aktuellen Regelwerken. Auch sind in vielen Abschnitten durch vorhandene Bäume Unebenheiten durch Wurzeln vorhanden. Die Führung des Radverkehrs an der Kreuzung mit der Barmbeker Ringbrücke ist bedingt durch das länger zurückliegende Baujahr geprägt durch indirekte Führung auf schmalen Radwegen. Eine abschnittsweise Bewertung aller Radverkehrsanlagen des auf dem Gebiet von Hamburg-Nord in 9,2 km Länge verlaufenden Rings 2 kann im Rahmen der Beantwortung dieser Anfrage nicht vorgenommen werden.

3. Weshalb wurde seit Jahren nichts unternommen, um den schlechten Zustand der Radwege zu beheben?

Zu 3.:

Es trifft zu, dass sich Abschnitte des vorhandenen 1.700 km langen Radverkehrsnetzes (hier „Ring 2“) in einem nicht befriedigenden Zustand befinden bzw. nicht den heutigen Anforderungen entsprechen. Ursache hierfür ist, dass Hamburg im Vergleich zu anderen Großstädten schon sehr früh damit begonnen hatte, systematisch Radwege anzulegen, und zwar nach der in den 1970-er und 1980-er Jahren geltenden Planungsphilosophie. Dadurch ist heute ein Großteil der Hamburger Straßen mit einem strukturell an vielen Stellen veralteten Radwegenetz mit zu schmalen Gehwegen ausgestattet und stellt somit eine enorme Herausforderung bezüglich einer Anpassung an die heutigen Maßstäbe dar. Im Jahr 2007 wurde mit der Erarbeitung der Radverkehrsstrategie zur langfristigen Perspektive für die Verbesserung des Hamburger Radverkehrssystems auch der politische Anspruch, Radfahren in Hamburg insgesamt sicherer und attraktiver zu machen, bekräftigt. Die Umsetzung der Radverkehrsstrategie erfolgt schrittweise seit 2008. Daher ist es nachvollziehbar, dass die Beseitigung aller vorhandenen Defizite bzw. Mängel in einem veralteten Radwegenetz nicht von heute auf morgen und auch nicht innerhalb weniger Jahre mit den zur Verfügung stehenden Finanz- und Personalressourcen möglich ist. Die Planung von Verbesserungen ist aufwändig und erfordert einen entsprechenden Vorlauf, da die Änderungen (u. a. Ampeln anpassen, Lichtmaste umsetzen, Nebenflächen neu aufteilen, Bordkanten versetzen etc.) detailliert geplant werden müssen und mit zahlreichen Beteiligten abzustimmen sind. Diese Aufgabe ist also nur sukzessive zu bewältigen und dabei wird ein verkehrssicherer Zustand für alle Verkehrsteilnehmer im Vordergrund stehen.

4. Ist eine Sanierung der Radwege vorgesehen?
Falls ja, wann soll diese erfolgen (bitte ggf. konkrete Abschnitte und Sanierungszeiträume benennen)?
Falls nein: Warum nicht? Was gedenkt die Fachbehörde stattdessen zu tun, um den regelwidrigen Zustand der Radwege zu beheben?

Zu 4.:

Im Rahmen des Erhaltungsmanagementsystems für Hamburgs Straßen (EMS-HH) werden auch Abschnitte des Rings 2 in Hamburg-Nord einer Sanierung unterzogen. Grundsätzlich findet bei EMS-HH-Maßnahmen neben der Sanierung der Fahrbahn auch eine Bewertung der Anlagen für Radfahrende und Fußgehende statt. Falls hier Mängel vorliegen, werden diese im Rahmen der Maßnahmen ebenfalls beseitigt. Im Einzelnen sind voraussichtlich die folgenden Maßnahmen in den nächsten Jahren am Ring 2 vorgesehen:
Kreuzung Deelböge/Bebelallee/Braamkamp im Jahr 2015

Braamkamp von Bebelallee bis Jahnring im Jahr 2015
Jahnring – Jahnbrücke von Braamkamp bis Rübenkamp im Jahr 2015
Kreuzung Fuhlsbüttler Straße/Alte Wöhr/Langenfort im Jahr 2014
Kreuzung Straßburger Straße/Nordschleswiger Straße im Jahr 2015
Habichtstraße/Nordschleswiger Straße von Bramfelder Straße bis Alter Teichweg ab 2017
Im Rahmen der Prioritätensetzungen und Koordinierung der einzelnen Maßnahmen können sich ggf. Verschiebungen einzelner Maßnahmen oder auch neue Maßnahmen ergeben, die zu Veränderungen der geplanten Bauzeiten führen können.

5. Wäre alternativ zur Instandsetzung der Radwege auch die Einrichtung von Radfahrstreifen möglich? Wo wird dies ggf. geprüft werden?

Zu 5.:

Im Rahmen der Projektbearbeitung der genannten Maßnahmen wird immer auch geprüft, ob eine Anlage von Radfahrstreifen möglich ist. Aufgrund der hohen Verkehrsbelastung auf dem Ring 2 von bis zu 68.000 Kraftfahrzeugen am Tag ist dies vermutlich aber nicht an vielen Stellen möglich.

Bezirksabgeordnete Ulrike Sparr, Sabine Bill, Kai Elmendorf, René Gögge, Christiane Rehländer, Michael Schilf, Thorsten Schmidt, Michael Werner-Boelz, Carmen Wilckens

Anlage/n:

Keine